



Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 1 Pf. — Orotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenberg, J. W. Müller. — Bankkonto: Enztalbank J. W. Müller & Co., Wildbad; J. W. Müller & Co., Reichenberg. — Postfachkonto 261/1 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeilezeit oder deren Raum im Bezirk Reichenberg 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamazeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch. W. Löhnerstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Vollmer.

Nummer 105

Februat 479

Donnerstag den 7. Mai 1931

Februat 479

66. Jahrgang.

Neue Nachrichten

Die freiwillige Arbeitsdienstplicht

Berlin, 6. Mai. Bei Reichsminister Treviranus fand gestern eine Besprechung mit Vertretern von Behörden und verschiedenen Verbänden wie Stahlhelm, Ruffhändlerbund, Reichslandbund, Eisenbau, Reichsbanner usw. über die freiwillige Arbeitsdienstplicht statt. Der Minister teilte mit, auf Grund der bisherigen Vorbesprechungen in den Ministerien um. bestehe die Hoffnung, daß man von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung einen Beitrag von 2 Mark für jeden Freiwilligen auf etwa 20 Wochen erhalte. Die Verbände stimmten in der Hauptsache dem Grundgedanken zu; es wurde auch versichert, daß aus den Verbänden sich eine genügend große Zahl von Freiwilligen melden werde, und zwar nicht nur für den Osten, sondern im ganzen Reich. Damit geht die Einrichtung der freiwilligen Dienstplicht in die Zuständigkeit des Reichsarbeitsministers über, der die weiteren Verhandlungen leiten wird. Der Kern der Frage liegt darin, daß arbeitslose Mitglieder der betreffenden Verbände in örtliche Gemeinschaften zusammengefaßt, bei freiwilliger Meldung zu Arbeiten angeleitet werden sollen, die bei tarifmäßiger Bezahlung unterbleiben müßten, weil das notwendige Geld nicht vorhanden ist. Man denkt z. B. an die Ausbesserung und Verbesserung des Straßennetzes, aber nicht an großartige Neuanlagen, die Riesensummen verschlingen würden. In der gestrigen Besprechung haben sich auch die Schwierigkeiten des Problems gezeigt, die zum Teil in der Idee selbst, zum Teil darin liegen, daß bei der großen Zahl der beteiligten Verbände verschiedene Ansichten auftreten.

Unterzeichnung des Kirchenvertrags am 1. Mai

Berlin, 6. Mai. Der preussische Kirchenvertrag wird am 11. Mai im Sitzungssaal des Staatsministeriums unterzeichnet. Für den Staat werden Ministerpräsident Dr. Braun und Kultusminister Dr. Grimme unterzeichnen, für die evangelische Kirche der altpreussische Union voraussichtlich der Vorsitzende des Kirchenrates Dr. Winkler und der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates, Dr. Kapler. Weiter wird der Vertrag noch die Unterschriften der Führer der kleineren Landeskirchen enthalten. Unmittelbar nach vollzogener Unterzeichnung dürfte der Vertragentwurf dem Staatsrat zugehen und bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in seinem Wortlaut in der Öffentlichkeit bekannt werden.

Geldmacherei bei der Roggenstüftung

Berlin, 6. Mai. Im Reichstagsausschuss zur Untersuchung der Mißbräuche in der von dem früheren Reichsernährungsminister Dietrich eingeleiteten Roggenstüftung wurde darauf hingewiesen, daß der Reichskommissar Dr. Baade vor dem Ausschuss angegeben habe, die Gehälter der deutsch-polnischen Roggenkommission, deren Vorsitzender er war, seien im Einverständnis mit der Reichsregierung festgesetzt worden. Die Minister haben dagegen erklärt, sie haben von diesen Bezügen nichts gewußt. Abg. Ruh erklärte, Baade habe nicht nur über die Art und Höhe seines Gehalts, sondern auch bei Fragen wirtschaftlicher und politischer Art wissenschaftlich unwahre Angaben gemacht. Staatssekretär Dr. Heukamp erwiderte, die Angelegenheit liege nun fast 1 1/2 Jahre zurück, so daß Gedächtnisfehler wohl möglich seien.

Der Ausschuss kam dann auf die großen Gewinne zurück, die von Handelsfirmen bei der Roggenstüftung mühelos gemacht wurden und gegen die Reichsernährungsminister Schiele einen scharfen Artikel „Roggenlogik“ schrieb. Dabei wurde als Beschuldigter Kaufmann Sinasohn-Hamburg vernommen. Abg. Hanemann erklärte ihm, wenn er (Sinasohn) jetzt vor dem Strafgericht stünde, so würde er sicher in Untersuchung gezogen werden. Weiter wurde festgestellt, daß die Schlussscheine vordatiert worden seien, was einen Betrug darstelle. Die Roggenstüftung sei von gewissen Firmen unter Duldung Baades zu Spekulationen benutzt worden. Abg. Stubben-dorf erklärte, Dr. Baade habe zugegeben, daß beim Verkauf von Kartoffelsoden mit Gerstebezugsscheinen der Verkauf rasch darauf eingestellt worden sei. Infolgedessen sei innerhalb einer Stunde ein Wertunterschied von 20 Mark je Tonne entstanden. Ein solches System, Riesengewinne zu machen, müsse man als idiotisch bezeichnen.

Deutsche Offiziere in chinesischen Diensten

Hannover, 6. Mai. Der bisherige Standortkommandant von Hannover, Oberst Nolte, ist in die Dienste der chinesischen Regierung in Nanking eingetreten. Auch sein Vorgänger, Oberst v. Alken, hat vor einiger Zeit einen solchen Antrag der chinesischen Regierung angenommen.

Das silberne Service der Rätebehörden

Kopenhagen, 6. Mai. Ueber Niga ist eine Moskauer Nachricht eingetroffen, wonach der englische Gesandte in Moskau, Sir Esmond Dwe, Witwinow eine Note überreichte, in der er sein Erstaunen darüber äußert, daß er bei einem Fest der Rätebehörden ein silbernes Service, das aus der englischen Gesandtschaft

Tagesspiegel

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch in Gegenwart des Reichsarbeitsministers den Vorsitzenden und den Geschäftsführer der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, Dr. v. Borjg und Dr. Brauweiler, zu einer Besprechung über die wirtschaftliche Lage.

Reichsinnenminister Wirth hat die Landesregierungen ermahnt, Schändungen von Friedhöfen nachdrücklich zu verfolgen und mit schärfsten Strafen gegen die Übeltäter vorzugehen. Nach zuverlässiger Mitteilung seien in den letzten Jahren im Reich nicht weniger als 100 Fälle von Schändungen jüdischer Friedhöfe vorgekommen.

Der Kellnerrat des Reichstags hat den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstags wegen der Brotpreiserhöhung und bevorstehender sozialer Abbaumaßnahmen abgelehnt. Die deutschnationalen und nationalsozialistischen Mitglieder des Kellnerrats sind der Sitzung ferngeblieben.

Der zweite Teil des Entschens für Arbeitsbeschaffung ist am Mittwoch veröffentlicht worden.

Im preussischen Landtag erklärte Ministerpräsident Braun, er werde den Landtag aus freien Stücken nicht auflösen. Er appellierte an das Zentrum, in dem in letzter Zeit die Stimmen für Lösung der Koalition mit der Sozialdemokratie sich gemehrt haben, an der Koalition festzuhalten.

Der bisherige Generalkonsul in Moskau, Anlenko, wurde von seinem Posten entbunden und zum Volkskommissar für Justiz für Innerrußland ernannt.

In Leningrad kam es, gesehen hat. Das Service wurde feinerzeit gestohlen. Der Gesandte verlangte, daß das Service der englischen Gesandtschaft zurückgegeben werde. Witwinow habe auf die Note erwidert, das Service gehöre der russischen Räteregierung. Die englische Regierung könne die Sache vor das Gericht bringen.

Der Kleine Verband zur Zollunion

Wien, 6. Mai. Aus Bukarest wird gemeldet, auf der Konferenz des Kleinen Verbands sei die Forderung des tschechischen Außenministers Benesch, sofort eine Erklärung gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen abzugeben, nicht durchgedrungen. Es sei beschlossen worden, eine solche Erklärung nur in dem Fall abzugeben, wenn der Völkerbundsrat feststelle, daß die Zollangleichung zugleich politische Zwecke verfolge. Benesch habe sich schließlich dem Kompromiß gefügt in der Uebersetzung, daß der Völkerbundsrat diese Feststellung tatsächlich mache.

Die Verlustliste von Wemmel

Brüssel, 6. Mai. Die gesamte flämische Presse gibt ihrer Empörung darüber Ausdruck, mit welcher Robeit die belgische Gendarmerie und Polizei bei der Rumbgebung in Wemmel gegen die sich ruhig verhaltende flämische Bevölkerung vorgegangen sei. Insgesamt waren 700 herittene Gendarmen und 200 Mann zu Fuß zusammengezogen, außerdem waren zwei Maschinengewehrpanzerwagen im Hintergrund. Als besonders anfreizend wird von den Flamen das Auftreten des Leunants Burton bezeichnet, der seine Leute bereits die Karabiner hatte scharf laden lassen. Von der Gendarmerie sind ein Offizier, sechs Mann und vier Pferde verletzt; auf flämischer Seite sind über 60 Personen durch Bajonettschläge und Säbelhiebe verwundet.

Jorga will das politische Leben Rumäniens reinigen

Paris, 6. Mai. Der rumänische Ministerpräsident Jorga erklärte einem Sonderberichterstatter des „Matin“, daß er, gestützt auf eine Gruppe entschlossener Leute, in der Kammer eine unerbilligte Reinigung des politischen Lebens ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit vornehmen wolle. Alle politischen Cliquen und viele Einzelpersönlichkeiten würden bei dieser Reinigung vernichtet werden, aber eine Reinigung sei unerlässlich.

Auffstände in Portugiesisch-Guinea

Paris, 6. Mai. Havas meldet aus Bissabon, in Boma und Bissao seien Aufstände unter Führung eines Militärarztes und einiger Staatsbeamten ausgebrochen. Die Aufständischen seien Herren der Lage. Die Regierung sendet Truppen mit einem Kanonenboot nach Guinea ab.

Deutscher Landwirtschaftsrat

61. Vollversammlung

Berlin, 6. Mai. Die 61. Vollversammlung wurde mit einer geschäftlichen Sitzung heute vormittag 10 Uhr im ehe-

Wenn Albzumenschliches Dich drückt,
Dann nimm **claxin**. Du bist entzückt.

maligen Herrenhaus durch den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Brandes eröffnet. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des Vorstands mit Dr. Brandes als ersten Vorsitzenden.

Dr. Brandes-Zaupern wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß in Anerkennung der Schiele'schen Getreidepolitik zwar festzustellen sei, daß die absoluten inländischen Getreidepreise höher liegen als im Vorjahr, daß aber der Roggenrichtpreis von 230 Mt., von dem die Existenz weiterer Teile der östlichen Landwirtschaft abhängt, noch lange nicht erreicht sei. Sehr ungünstig sei die Lage des Viehmarktes und die Preisentwicklung beim Obst- und Gemüsebau. Der Buttermarkt weise ebenfalls rückgängige Konjunktur auf. Die Stimmung der Landwirtschaft im deutschen Osten sei verzweifelt. Die Not greife über auf Kaufmann, Gewerbebetreibende und Landarbeiter und selbst Mittel-, West- und Süddeutschland. Der Nettorückgang der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft werde auf eine halbe Milliarde Mark geschätzt. Dem Reichsernährungsminister Schiele sei dafür zu danken, daß mit den Zollerhöhungen ein Schritt vorwärts getan worden sei, entscheidende Maßnahmen seien jedoch noch zu vermissen. Die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich seien zu begrüßen.

Prof. Dr. W a r m b o l d - Berlin sprach über Aufgaben und Ziele der landwirtschaftlichen Selbsthilfe. Er sah seine Ausführungen zusammen in folgende drei Zeitsätze:

1. Genügenden, den Wettbewerbsverhältnissen aus-reichend Rechnung tragenden Schutz gegen die Einfüsse des Weltmarktes; 2. Hebung des Anteils der Landwirtschaft an den von den Verbrauchern gezahlten Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und 3. Senkung der Erzeugungskosten in den landwirtschaftlichen Betrieben. Ueber die Verschärfung der Krisis der deutschen Landwirtschaft durch die Not des deutschen Waldes sprach Geheimrat Dekonomierot P r i e - g e r - Hafenspreppach und Hofkammerpräsident von G a r - n i e r - Berlin. Ersterer schilderte besonders die Forstver-hältnisse Süddeutschlands. Seit 1929 habe die Krise der Landwirtschaft auch auf die deutsche Forstwirtschaft über-griffen. Der Redner forderte Erhöhung der Holzpreise bzw. Einführung von Kontingenten, Senkung der Frachten von Holz und Verwendungszwang von deutschem Holz für alle öffentlichen Gebäude, auch Verwendungszwang von Papierholz, sowie Einführung einer großzügigen Propaganda für deutsches Holz mit staatlicher Unterstützung. Hofkammer-präsident von G a r n i e r kennzeichnete die forstlichen Ver-hältnisse im Osten Deutschlands als wesentlich ungünstiger als in anderen Gegenden. Der Redner verlangte vor allem handelspolitische Maßnahmen zum Schutz vor der Ueber-schwemmung mit billigem Auslandsholz.

Reichsernährungsminister Schiele

führte in einer Ansprache aus: Die Lage der Landwirtschaft in dem politischen Ringen um ihr Lebensrecht ist so ernst, wie Präsident Brandes sie geschildert hat. Aber die Not hat auch in allen anderen Volksteilen ihren Einzug gehalten. Not macht schließlich ungerecht. Es ist daher verständlich, daß man in der Landwirtschaft von der Staatshilfe mehr ver-langt, als selbst ein Diktator zu geben vermag, während man in anderen Berufskreisen aus Sorge um die eigene Existenz die Geneigtheit für weitere Hilfsmassnahmen zugunsten der Landwirtschaft immer mehr verliert. In solchen Zeiten heißt es, unbeirrt durch Interessentenwünsche, — gleichgültig, aus welcher Lage sie die großen Ziele der deutschen Gesamtpolitik niemals aus dem Auge zu lassen.

Das Barometer für die gesamte Agrarpolitik im letzten Jahr war der Roggen. Das Großreinemachen auf dem deutschen Roggenmarkt ist agrarökonomisch mit Erfolg be-ndigt. Angesichts der zunehmenden Angriffe, die diese Politik erfährt, kann ich versichern, daß ich mich durch Wünsche, die Getreide- und Brodwirtschaft zu politisieren, nicht irre machen lasse.

Es ist selbstverständlich, daß von mir alles geschieht, um die Versorgung des deutschen Volks mit Brot zu erträulichen Preisen möglich zu machen. Aber es gibt doch auch eine natürliche Grenze der praktischen Möglichkeiten. Diese Grenze sehe ich in einem Roggenpreis, der der Landwirt-schaft noch die Existenz gewährleistet. Es wird also an der bisherigen Zollpolitik festgehalten werden müssen. Auf die Dauer ist keine Volksernährung so teuer wie jene, die von der Günst und Ungünst internationaler Schicksalsmächte ab-hängig ist. Es kommt für die Landwirtschaft nicht auf den absoluten, sondern auf den relativen Preis an. Die Regie-rung ist verpflichtet, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einer Erhöhung des Brotpreises über den vom Statistischen Reichsamt ermittelten durchschnittlichen Brotp-reis der letzten sechs Monate vorzubeugen. Entgegen den vielfach unrichtig wiedergegebenen Darlegungen kann ich feststellen, daß nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts der durchschnittliche Brotpreis im April sogar noch etwas unter dem im Geheh als Richtlinie festgelegten Ausgangspunkt im Durchschnitt der Monate Oktober 1930 bis März 1931 lag. Die besonderen Verhältnisse bei Cossin-roggen hoffe ich noch, in diesen Tagen wieder korrigieren zu können. Dem Gedanken des Verbraucherschutzes habe ich in letzter Zeit durch eine Reihe von Maßnahmen Rech-nung getragen. An dem mühsam wiederhergestellten Gleich-gewicht in unserer Roggenwirtschaft aber lasse ich schon



Wöblingen, 6. Mai. Zeppelinlandung. Dem Vernehmen nach unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ dieses Jahr wieder eine Landungsfahrt nach dem Flughafen in Wöblingen, und zwar voraussichtlich am Sonntag, den 28. Juni. Das Luftschiff wird um 11 Uhr zur Landung eintreffen und gegen 5 Uhr nachmittags die Heimreise nach Friedrichshafen antreten.

Rottenburg, 6. Mai. Lastauto fährt auf Bahnstraße. Neulich berüchtigt wie die Bildhinger Steige in Horb ist hier der Bahnübergang beim „Hirschen“. Heute mittag kam ein Lastauto mit Anhängerwagen von der Weiler Straße herab und fuhr in dem Augenblick, als der beschleunigte Personenzug die Strecke passierte, auf die geschlossene Bahnstraße. Ein Zusammenstoß mit dem Zug schien unvermeidlich, aber im letzten Augenblick gelang es dem Führer, den Kraftwagen durch kräftigen Ruck nach links zu drehen. Die Schranke wurde vollständig zertrümmert und auf den vorbeifahrenden Zug geworfen, der anhält. Die Bemannung des Kraftwagens blieb unverletzt.

Tuttlingen, 6. Mai. Unter dem Verdacht der Brandstiftung. Gestern wurde Straßenwart Schweizer von Tuningen unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen und ins hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Boll M. Göppingen, 6. Mai. Eine gemeine Tat. Hier sind in der Nacht zum Samstag zwei Hunde, deren Besitzer Dr. Brügel und Baumwart Allmendinger waren, vergiftet worden. Den Tieren waren strichninhaltige Leberwürste zugeworfen worden. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Killegg M. Wangen, 6. Mai. Nächtliche Einbrüche. Vor einiger Zeit galt dem Bohnhofsgebäude ein Besuch, wobei eine beträchtliche Summe und aus einem Postfach Wertstücke entwendet wurden. Später wurde versucht, in der Mehrgerei und Wirtschaft Schuler einzubrechen. In der Nacht auf Samstag wurden im Kaufhaus Württe bedeutende Mengen von Kleidern und Stoffen gestohlen. Man vermutet, daß die Diebe von auswärts kommen.

Langenargen, 6. Mai. Konferenz des Bodenseegaus der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine. Zahlreich waren die Vertreter der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine des Bodenseegaus am letzten Sonntag in Langenargen zur Frühjahrskonferenz erschienen. Den Bericht der Gauleitung erstattete Gauvorstand Bauk. Der Mitgliederstand sei nicht zurückgegangen, manche Vereine haben einen Zuwachs erhalten. Landesvorsitz und Präsident Andre-Stuttgart gab wertvolle Anregungen zur Weiterarbeit und Ausbau der Vereine. Als Tagungsort der Herbstkonferenz wurde Baienfurt bestimmt.

Friedrichshafen, 6. Mai. Selbstmord. Dienstag früh sah sich ein hierher zugereister lediger Dienstknecht namens Gerhard Jörn aus Steitlin im Alter von 24 Jahren eine schwere Schußverletzung in die rechte Schläfe beibringen. Der Unglückliche hatte mit noch einigen anderen Wanderburischen in einem Eisenbahnwagen, der auf dem Nebengleis bei der Löwenunterführung hinterstellt war, geschlafen. Im Karl-Olga-Krankenhaus ist er nachmittags gestorben.

Von der bayerischen Grenze, 6. Mai. Kleine Chronik. Auf dem Bahnhof Buttenwiesen wurde der ledige 80 J. a. Landwirtssohn Johann Deffner aus Untertürkheim von einem Eisenbahnwagen erfasst. Er geriet unter die Räder und wurde tödlich verletzt. — Beim Landwirt Saute in Heßheim bei Donauwörth wurden am hellen Tag aus dem Schlafzimmer 170 Mk. Bargeld entwendet.

Vom bayerischen Allgäu, 6. Mai. Das Kleine Wasserfall 40 Jahre im deutschen Zollgebiet. Am 1. Mai waren 40 Jahre verflossen, daß das Kleine Wasserfall nach langwierigen Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und dem österreichischen Staat dem deutschen Zollgebiet einverleibt wurde. Dadurch ist ein politisches Kuriosum entstanden: ein österreichisches Tal, wo an der Reichsgrenze weder Paß noch Zollkontrolle stattfindet; eine Stunde von der Reichsgrenze österreichische Gendarmen, eine gute Stunde weiter, inmitten des Binnenlands, eine deutsche Grenzwaage. Ein weiteres Kuriosum: Die direkten Steuern sind österreichisch, die indirekten deutsch, die Post ist österreichisch, die Handelswährung deutsch. Wertwürdigerweise unterliegen die Wasser, was das Rauchen anlangt, dem Tabakzoll. Sie können also „geschwärzte“ Virginia-Zigarren oder „echten Oesterreicher“ nur rauchen auf die Gefahr hin, mit dem Zollgesetz in Konflikt zu kommen, obwohl sie Bewohner eines österreichischen Gebiets sind.

Memmingen, 6. Mai. Frauenturnfest. Zum zweiten bayerischen Frauenturnfest in Memmingen sind bis jetzt von 117 Vereinen 1996 Turnerinnen mit 75 Musterleuten gemeldet. Es wird auch die bayerische Meisterschaft in den Faustballspielen ausgetragen, auch finden Schwimmwettkämpfe und ein Tennisturnier statt. Die Siegerehrung wird der Vorsitzende des Bayer. Turnerbunds, Reichswehrminister a. D. Gehler vornehmen.

Signatiningen, 6. Mai. Auszug im Hohenz. Kommunal- und Landtag. Nach einer längeren Aussprache im Hohenz. Kommunal- und Landtag über die Verwendung der Ueberflüsse der Hohenz. Landesbank, wobei es sich am Ende darum handelte, die Bürgersteuer einzuführen und fällige Schulden zu zahlen oder aber, wie der Bauernbund beantragt hatte, von den Ueberflüssen 2500 RM. zur Hagelversicherung und etwa 4000 RM. für örtliche Viehverversicherungsvereine, sowie zur Förderung der Viehzucht zu verwenden, haben die Abgeordneten des Bauernbunds Schell, Fröh-Immeringen, und Keller-Haigerloch die Sitzung verlassen. Der Bauernbundsabgeordnete Pfister-Bittelbronn nahm auch weiterhin an den Beratungen des Kommunal- und Landtags teil.

Tagung des württ. Landesverbands selbständiger Konditoren e. V.

Heilbronn, 6. Mai. Hier fand unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Schick-Stuttaart der 29. Lan-

desverbandstag der württ. Konditoren statt. Der Vorsitzende führte u. a. aus, überall sei Rückgang des Verbrauchs zu verzeichnen. Dann sei eine Bedrückung durch Konkurrenz der kapitalkräftigen Großbetriebe festzustellen. Der Umsatz sei überall geringer geworden, weil auch die Festlichkeiten eingeschränkt worden sind. Sogar die Wandlung zum Sport und zum Wochenende habe dazu beigetragen. Dazu komme, daß Abhaltung von Kursen, die das Konditorgewerbe schädigen, behördlich begünstigt werden und nicht zuletzt seien es die Warenhäuser, die sich selbst in mittleren Provinzstädten dem Gewerbe schädigend zeigen. Zu diesen Sorgen komme noch das Gelpfen der Getränkesteuer und der Umstand, daß die Sonntagsarbeit gesperrt sei, was zur Verbitterung beitrage. Die Folge sei Arbeitslosigkeit; Berlin allein zähle 1000 arbeitslose Konditoren. Es sprachen dann Stadtrat Bulle, Landrat Chemann, Gewerbeinspektoren Bingham, Baurat Dr. Grätzsch vom Landesgewerbeamt Stuttgart, Dekorateurmeister Hilpert namens der vier württ. Handwerkskammern u. a. Nach Erstattung des Geschäftsberichts und des Kassensberichts berichtete Herr Vorh über „Warenhäuser, Konsumvereine und das Konditorgewerbe“. Die Neuwahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des Vorstands. Nach einer kleinen Mittagspause sprach noch Syndikus Dr. Frey über „Das Handwerk im Kampf um seine Existenz“. Als nächster Tagungsort wurde Tübingen bestimmt.

Ämliche Dienstaussagen

Ernannt: Oberpostinspektor Daigger in Stuttgart-Cannstatt zum Postamtmann daselbst.

Uebertreten: Die Pfarrei Wöblingen, Det. Göppingen, dem Missionar Johannes Spieth, zur Zeit in Freudenstadt.

Uebertreten: Dem Kriminalkommissar Diger beim Polizeipräsidium Stuttgart eine Kriminaloberkommissarstelle daselbst; die Stelle des Dekonomierats an der Ackerbauschule Hohenheim dem Amtsverweiser Dipl. Landwirt Dr. Otto Ernst daselbst; die Pfarrei Altdorf, Det. Wöblingen, dem Pfarrer Strebel in Ruppingen, Det. Herrenberg.

Das Arbeitsverhältnis mit der Württ. Forstverwaltung schließt die Arbeitslosigkeit nicht aus. Entscheidung der Spruchkammer Stuttgart.

Vom deutschen Landarbeiterverband, Kreis Stuttgart wird uns geschrieben:

Die Spruchkammer für Arbeitslosenversicherung beim Oberversicherungsamt Stuttgart hat sich in der Sitzung am 24. April erneut mit der Arbeitslosenfrage der Staatsholzhauer gegen die Anordnung des Arbeitsamts Nagold befaßt. Bekanntlich hat im April 1930 das Arbeitsamt Nagold den Staatsholzhauern die Arbeitslosenunterstützung versagt, da es auf Grund des § 6 der Holzhaueordnung den mit der Württ. Staatsforstverwaltung eingegangenen Vertrag als Arbeitsvertrag ansah, der die Arbeitslosigkeit ausschloß. Gegen diese Anordnung erhub die Kreisleitung Stuttgart des Deutschen Landarbeiter-Verbands Einspruch beim Spruchauschuss bzw. legte Berufung bei der Spruchkammer ein. Die Spruchkammer hat die Sache an den Reichssenat in Berlin abgegeben. Der Reichssenat hat die Streitfrage wiederum zur anderweitigen Verhandlung und zur Entscheidung an die Spruchkammer zurückverwiesen. Bei der zweiten Verhandlung vor der Spruchkammer wurde der Vorsitzende, Ober-Reg.-Rat Gehring, vom Landesarbeitsamt als befangen abgelehnt. Ueber diese Ablehnung hatte sich der Reichssenat nochmals zu befassen. Er wies sie aber als unzulässig zurück.

In sieben von Hunderten vom Deutschen Landarbeiter-Verband anhängig gemachten Fällen, hat nun die Spruchkammer wie folgt entschieden:

„Das Arbeitsamt Nagold hat den Antrag des Klägers auf Gewährung der Arbeitslosenunterstützung erneut zu behandeln und dabei davon auszugehen, daß das Verhältnis, in dem der Kläger zur Zeit der Beantragung der Au zu der Württ. Forstverwaltung stand, seine Arbeitslosigkeit nicht ausschließt.“

Nach dieser endgültigen Entscheidung der Spruchkammer haben die betreffenden Holzhaue während ihrer Arbeitslosigkeit im Jahre 1930, sofern sie die anderen Voraussetzungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erfüllt haben, Arbeitslosenunterstützung zu erhalten.

Auf Grund dieser sieben Entscheidungen dürften auch die übrigen hunderte noch anhängigen Streitfälle der Staatsholzhauer ihre Erledigung finden.

Da das Landesarbeitsamt beabsichtigt, in weiteren von den anhängig gemachten Streitfällen nochmals die Spruchkammer entscheiden zu lassen, bedeutet dies nur eine weitere Verschleppung in der engültigen Erledigung sämtlicher Streitfälle. Denn es ist doch kaum zu erwarten, daß von der Spruchkammer in den anderen völlig gleichartigen Fällen eine andere Entscheidung gefällt wird.

Von Seiten der Kreisleitung des Deutschen Landarbeiter-Verbands wird indessen nichts unversucht gelassen, um die seit April vorigen Jahres dauernden Streitfragen vollends ihrer Erledigung zuzuführen. U. B.

Lokales.

Wildbad, den 7. Mai 1931.

Betr. Zirkusbesuch in Pforzheim. Anlässlich des Gastspiels des Zirkus Gleich in Pforzheim verfehrt, wie bereits mitgeteilt, der letzte Zug von Pforzheim nach Wildbad zur Mitnahme von Zirkusbesuchern in der Nacht Samstag auf Sonntag, den 9. bis 10. Mai 38 Minuten später. Abfahrt in Pforzheim 23.20, Ankunft in Wildbad 0.12. Benützung von Sonntagsfahrkarten, Fahrpreis 3. Klasse 1,30 Mark, 2. Klasse 1,80 Mark.

Laute Liedabend. Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg hat in ganz Deutschland einen guten Klang. Seine Balladen und Gefänge zur Laute bieten sehr genussreiche Stunden und werden überall und immer wieder gern gehört. Er ist bei uns längst kein Fremder mehr und darum freuen wir uns umso mehr, ihn am Freitagabend im Kursaal wieder begrüßen und seinen Vorträgen lauschen zu können.

Wichtig! Hausfrauen! Benzin ist gefährlich! Neuerdings propagiert eine Hamburger Teppichfirma „Zehn Gebote für sachgemäße Teppichbehandlung“ sogar in Broschürenform und empfiehlt, zur Reinigung Benzin zu verwenden. Es muß daher immer wieder davor gewarnt werden, eine derartig leichtsinnige Gefährdung von Leben und Gesundheit der Wohnungsinhaber zu riskieren. Die Gefahr liegt darin, daß die sich entwickelnden Benzindämpfe mit der atmosphärischen Luft gemischt außerordentlich explosibel sind. Diese Benzindämpfe sind schwerer als die atmosphärische Luft, bewegen sich am Boden entlang, entsprechend den hier herrschenden Strömungen und kommen auch an weit von der Benutzungsstelle des Benzins entfernten Feuerstellen, brennenden Lichtern, entzündeten Streichhölzern oder gar schon an Funken von elektrischen Kontakten zur Entzündung und Explosion. Schon 2,5 Teile Benzin auf 100 Teile Luft, also ganz geringe Mengen, lassen das gefährliche Explosionsgemisch entstehen. Selbst das Öffnen der Fenster bei solchen Arbeiten genügt nicht als Vorbeugungsmäßnahme, weil die schweren Benzindämpfe auf dem Boden ruhen und nicht abziehen können. — Geradezu gemeingefährlich ist das Fortgleiten benutzter Benzinmengen in die Wasserleitungen, Toiletten und dergleichen. Denn dadurch können explosionsgefährliche Gasemengen in die Kanalisation gelangen, die sich schlimmer auswirken können, als wenn man ganze Straßenzüge mit Dynamit unterlegt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die dritte Internationale Hygiene-Ausstellung ist am 6. Mai im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden eröffnet worden.

Ungarischer Kirchenbesuch in Berlin. Am 6. Mai traf der Generalinspektor der evangelischen Gesamtkirche augsburgischen Bekenntnisses in Ungarn, Baron von Radwanitzky, in Berlin ein. Er erwidert den Besuch, den der deutsche Kirchenbundespräsident im Herbst 1929 der evangelischen Kirche Ungarns abgestattet hat. Baron Radwanitzky will kirchliche Einrichtungen der Reichshauptstadt besichtigen. Beim Reichspräsidenten, bei staatlichen und kirchlichen Stellen werden Empfänge sein.

Gefängnis für einen Notar. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Goldberg in Berlin wurde wegen Unterschlagung von 7000 Mk. anvertrauter Gelder zu 6 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Goldberg ist ein Opfer seiner Spielbegeisterung geworden.

Jonas verhaftet. Der Fabrikant Jonas aus Malchow in Mecklenburg, der mit der Ermordung des Gefängnis-aufsichters Kläfel in Malchow in Verbindung steht, ist an Bord der Motorjacht auf der Elbe mit seiner Frau verhaftet worden. An Bord der Jacht befanden sich erhebliche Vorräte. Die beiden Eheleute, sein Schwager Kaselich und sein Stiefsohn Förh, waren, wie berichtet, bereits am Abend vorher festgenommen worden.

Auto fährt in Spaziergängergruppe. Bei Rieg (Ober-Taalsh) fuhr am Dienstag nachmittags Baron von Reichmann aus Obergeblig (Kreis Rothenburg), als er zur Beerdigung des Grafen Arnim in Muskau fuhr, in eine Gruppe Spaziergänger. Eine Mutter mit ihrem elfjährigen Sohn wurde sofort getötet, zwei weitere Personen schwer und eine Person leichter verletzt.

Mordprozess Urban. Das Schwurgericht Berlin 2 verurteilte den Artisten Urban, der einen Kinobesitzer erschossen hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Kidflons tragisches Ende. Der englische Millionär und Sportsmann Kapitänleutnant Glen Kidston, der vor einigen Wochen mit seinem Begleiter Gladstone einen Refordflug von England nach Kapstadt machte, ist 25 Kilometer von der Stadt Van Reenen in Natal bei einem Staubsturm abgestürzt. Beide Flieger waren sofort tot. Kidston hat ein Alter von nur 32 Jahren erreicht. Als Kadett befand er sich auf dem englischen Kreuzer „Hogue“, der im September 1914 von dem berühmten deutschen Tauchboot U 9 torpediert wurde. Zweieinhalb Stunden schwamm er im Meer, bis er von dem Kreuzer „Aboukir“ aufgefischt wurde, der aber sofort darauf ebenfalls von U 9 torpediert wurde. Mit knapper Not wurde Kidston gerettet. Noch viermal entlang er später bei Boats-, Auto- und Flugunfällen wie durch ein Wunder dem Tod, während seine Begleiter meist das Leben verloren. — Gladstone war früher Marineflieger.

Die englische Luftfahrt hat noch einen Verlust erlitten. Am 5. Mai ist der Fliegerleutnant Waghorn, der im Jahr 1929 den Schneidepokal gewann, in Farnborough, Grafenschaft Hampshire, abgestürzt und schwer verletzt worden. Er und sein Begleiter waren mit Fallschirmen aus dem Flugzeug abgesprungen.

Drei Raubgifthändler wurden in München verhaftet. Die Kokain zu 5 Mark das Gramm verkauften. Das Gift war in einer Arzneimittelgroßhandlung durch Einbruch gestohlen worden. Der Einbrecher konnte noch nicht ermittelt werden. Von dem bisherigen Verkaufserlös für 500 Gramm wollten die Händler nach Monte Carlo reisen, wo für Kokain weit höhere Preise bezahlt werden.

Selbstmordversuch vor Gericht. Wegen im Rückfall begangenen erschweren Diebstahls verurteilte die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe den 41 J. a. Händler Friedrich Frey aus Weingarten zu einem Jahr Gefängnis und den Tagelöhner Theodor Bohneider aus Weingarten zu 4 Monaten Gefängnis. Als sich das Gericht zur Beratung zurückzog, machte Frey einen Selbstmordversuch, indem er mit dem Kopf gegen den Richtertisch rannte. Er versuchte dann einem Gendarmenbeamten den Dienstrevolver zu entreißen, um sich zu erschießen.

Grober Unfug. Auf dem Heimweg von Schwemingen, wo sie ihre Erwerbslosenunterstützung abgeholt und sofort in Althof umgelegt hatten, verübten drei Männer aus Reich in der Nacht auf Freitag einen folgen schweren Unfug. Sie räumten im Wald einen Eter Holz ab und legten 27 Scheite auf die Straße. Bald darauf passierte der Kranen-

ALLE
WOCHEN
IMMER GLEICH GUT KOCHEN

Lanella
MARGARINE

1/2 tb 35
DIE FEINE
PREISWERT WEINE

MAGGI'S Billigheit!

SUPPEN

1 Würfel nur noch 10 Pfg.

Führer Ludwig Kolb aus Blankstadt mit dem Motorrad die Straße, fuhr auf die Scheite und stürzte ab. Die auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau Kolbs erlitt schwere Verletzungen, während Kolb mit leichteren Verletzungen davontam. Die drei Täter wurden festgenommen und ins Mannheimer Bezirksgefängnis eingeliefert.

Juwelenraub. Als am Montag früh die Verkäuferin eines Berliner Juweliergeschäfts in gewohnter Weise Juwelen aus der Wohnung des Geschäftsinhabers nach dem in einer anderen Straße befindlichen Verkaufsladen verbringen wollte, wurde sie beim Verlassen des Wohnhauses von zwei Männern niedergeschlagen und der Juwelen beraubt. Die Räuber fuhrten in einem bereitstehenden Kraftwagen davon. Die Juwelen haben einen Wert von mehreren Tausend Mark.

Flugzeugunglück. Auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin stürzte am Montag vormittag ein Flugzeug ab. Die beiden Insassen waren sofort tot. Die Maschine ist verbrannt.

Zinnasvergiftung. In den Zinnwerken Wilhelmshagen bei Hamburg kamen 6 Arbeiter durch Giftgas (Arsenwasserstoff), der sich aus Zinn-Gräße, einem Nebenprodukt des Zinns, entwickelt haben soll, ums Leben. Drei weitere schweben noch in Lebensgefahr.

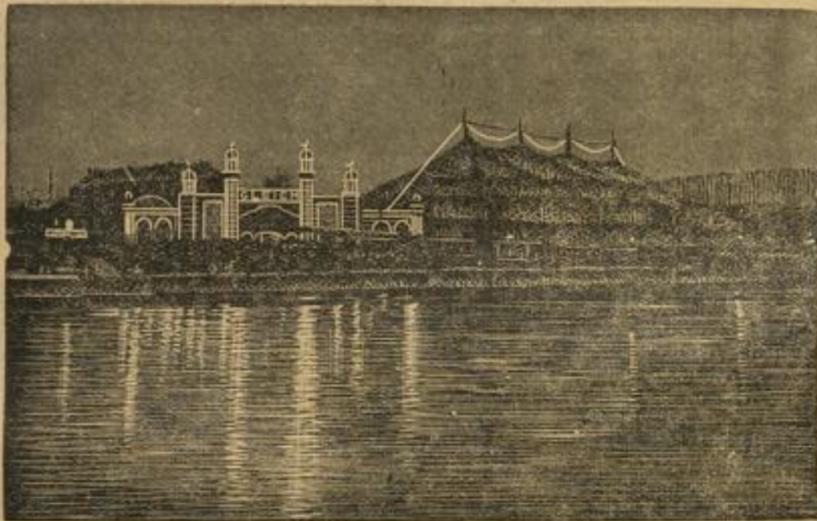
Schwacher Hochdruck liegt über Mitteleuropa, doch zeigen sich ringum immer noch mehrere Depressionsgebiete. Für Freitag und Samstag ist mehrfach aufheiterndes und auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die Nachteile einer mangelhaften Mundpflege sind viel größer als die einer mangelhaften Hautpflege, nur treten sie nicht so klar zutage, denn das allgemeine Schönheitsgefühl wird erst verletzt, wenn die Vorderzähne schadhaft geworden sind; wie es aber im übrigen in der Mundhöhle aussteht, entzieht sich den Blicken und leidet auch oft der Sorgfalt der Menschen. Schließlich entdeckt dann der Geruchssinn die Mängel, die für das Auge unsichtbar sind. Ein vorzügliches Mittel, um die Mundbakterien, die den Hauptschaden anrichten, in ihrer Entwicklung zu hemmen, ist die regelmäßige Pflege des Mundes und der Zähne mit dem bewährten Ddol-Mundwasser in Verbindung mit Ddol-Zahnpasta — mindestens 3mal am Tag.

Bereit fein ist alles. Die kluge Hausfrau sollte stets Maggi's Fleischbrühwürfel vorrätig halten. Hat man keine selbstgemachte Fleischbrühe, oder kommt unerwartet Besuch, immer sind Maggi's Fleischbrühwürfel gebrauchsfertig und helfen schnell aus der Verlegenheit. Sie sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt und enthalten alles, was zu einer guten Fleischbrühe gehört.

Alle Achtung . . . Es macht der deutschen Hausfrau alle Ehre, daß sie das wirklich Gute und Preiswerte mit unfehlbarer Sicherheit erkennt, denn das ist gar nicht so leicht. Von allen Seiten dringen die Ankündigungen dräuend auf sie ein: Preisentwertung, unerhörte Billigkeit, noch nie dagewesene niedrige Preise. Daß die moderne Frau sich aber kein X für ein U vormachen läßt und neben Preiswürdigkeit auch auf Qualität sieht, hat der ungeheure Erfolg der neuen Margarine Sanella gezeigt. Jeder Hausfrau ist binnen kurzem Sanella wohlvertraut geworden, da sie nicht nur zeitgemäß im Preise ist, sondern selbst die Ansprüche des verwöhntesten Geschmackes erfüllt.

„Glanzleistungen“ beim Frühjahrspuß vollbringen für wenig Geld die altbewährten Loba-Fabrikate. Loba-Hartwachs ist, wie der Name sagt, ein Bodenwachs mit hohem Wachsegehalt, das einen haltbaren, glättefreien Hochglanz erzeugt. Der Boden kann sofort nach dem Einwachsen glänzend und gefahrlos begangen werden. Loba-Hartwachs ist sehr ausgiebig, also sparsam und billig. — Loba-Hartwachs-Beize ist das älteste Farbbohnerwachs, das gleichzeitig färbt und glänzt. Es ist erprobt für tannene Böden und Treppen und auch für Vinoleum. Es gibt bekanntlich nur eine Loba-Beize. — Außerdem sind sehr zu empfehlen Lobalin, das meistverwendete und bewährte flüssige Bodenreinigungsmittel mit konservierender Wirkung und Loba-Politur mit dem Luftpapier. Loba-Politur reinigt sämtliche Möbel, Türen, Ledersachen blitzsauber und poliert gleichzeitig blitzblank. — Man sollte zum Reinemachen nur alteprobierte und preiswerte Mittel verwenden, denn nur diese sind wirklich sparsam. Loba gibt jetzt gegen Wertmarken, die in den Dosen enthalten sind, wertvolle Prämien für Alt und Jung.



Zum Gastspiel des Riesencircus Gleich in Pforzheim vom 8. bis 12. Mai.

Aus meinem Circusleben!
Von Johannes Hoppe, Presseschef im Riesencircus Gleich.

Es war im Jahre 1925, feinerzeit bekleidete ich den Geschäftsführerposten in einer schlesischen Tageszeitung, da erwog ich den Gedanken, als großer Tierfreund und Circusliebhaber doch es selbst mal im Circus zu versuchen. Nicht als Artist — nein, meine Berufskennntnisse wollte ich dort verwerten. Wie gesagt — ein Einschreibebrief an den grad in Breslau verweilenden Circus und ich war engagiert — als Sekretär. Meine ersten Erfahrungen — wie bitter war es doch — dachte wie in der Zeitung gleich einen verantwortungsvollen Posten zu bekleiden — ich schrieb Briefe nach Diktat, vom

frühen Morgen bis spät in die Nacht. Ich will nicht versäumen noch zu erwähnen, die Meinung daß im Circus nur Müßiggänger vorhanden sind, die abends ihre Arbeit beim Scheinwerferlicht in Flimmer und Trikot verrichten ist grundfalsch. Wohl kein Mensch muß soviel arbeiten wie Circuspersonal. Waren Sie schon einmal von früh bis abends im Circus? Im Circus hinter den Kulissen? Haben Sie schon mal gesehen wie mühsam geprobt wird von Sonnenaufgang bis zur „Vorstellung“? Haben Sie schon mal beobachtet, wie viel Mühe und Arbeit es kostet bis alles zur „Gala-Vorstellung“ fertig ist. Haben Sie schon an die ganze Heimatlosigkeit, an das Unstete im Circus gedacht? Nein, das ist etwas Besonderes für sich.

Hier darf kein Vorurteil herrschen — das bravste und arbeitsamste Volk sind die Circusleute, die mit aufrichtiger Liebe an ihren Requisiten und Tieren hängen. Ja, Tierfreunde sind sie — Tierfreunde — die nie dulden werden, daß einem Tier nur ein kleines Leid geschehe und im Circus heißt es „erst das liebe Viehzeug und dann wir“. So, das wäre erwähnt, wegen der falschen Ansicht. — Nun weiter — von der Bude auf muß gearbeitet werden und ich tat es mit Freuden. — Welches Land Europas sah ich nicht? Circusromantik des Wanderns und doch stets „Zuhause“ sein. Schon nach 3 Jahren war ich Presseschef und fuhr nach Estland, Lettland, Litauen, Rußland, Polen, bewunderte die 1000 Seen Finnlands, die Berge Norwegens und die Naturherrlichkeiten Schwedens. Moskau und Petersburg sah ich erst Ende 1930 und habe mich als Gast der russischen Circusse sehr wohl gefühlt. Wir Circusleute sind international und kümmern uns nicht um Politik.

Wollen Sie nicht einen Löwen 5 Monate alt kaufen? In Narwa Soesuu war es — ich kaufte ihn und noch einige andere Tiere, und war nun auch mein eigener „Menageriebester“. Doch mit des Geschicktes Mächten — ich bekam keine Arbeitserlaubnis und mußte das Ausland verlassen — ich nahm meine lieben kleinen Schützlinge nicht mit und mußte sie schweren Herzens verkaufen, da der Transport zuviel gekostet hätte. Aber ich kann beruhigt sein, sie sind im Zoo zu Helsingfors — und dort sehr gut aufgehoben. Nun war ich wieder bei meinen schlesischen Bergen angelangt und verbrachte einige Monate in meiner Heimat. Dann aber packte mich der Wandertrieb wieder zum Circus und es glückte mir, beim „Circuskönig“ einen Posten zu erhalten. Heute habe ich das Vertrauen meines Chefs erreicht und bin sein Presseschef. — Und morgen — heute ist heut! Mal wirft uns das Schicksal nach unten, und unermüdetlich schaffen wir uns doch wieder zum Licht. Reisen und wandern — Circusleben — Flitter — Samt — Seide — Exotische Menschen und Tiere.

Zwangsversteigerung.

Freitag nachmittag 3 Uhr kommen hier im Pfandlokal öffentlich gegen bar zur Versteigerung:

- 1 Kleiderschrank
 - 1 Schreibtisch
 - 1 Waschkommode.
- Gerichtsvollzieher Lauber.

Massage Fußpflege

W. & E. Schrapp
Jetzt: Wilhelmstr. 18

W. V. W.

Morgen Freitag nachmittag 4 Uhr „Hotel Post“

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Fundfachenversteigerung.

Am Freitag den 8. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr, kommen im Sitzungssaal bisher nicht abgeholte Fundfachen öffentlich zur Versteigerung.

Wildbad, den 6. Mai 1931.

Bürgermeisteramt.

Autofahrgelegenheit

(bei genügender Beteiligung) zu den Vorstellungen des Circus Gleich in Pforzheim.

Ablahrt 7 Uhr an der B.-V.-Tankstelle am „Röhlen Brunnen. Fahrpreis 1.80 Mark.

Friedr. Schrafft — Tel. 324.

Frische unfortierte große

bayerische Landeier

Stück 6,5 Pf. in Kisten 720 Stück per Nachnahme.

Heinrich Nagl, Aidenbach (Niederb.)

Vertretung

für Wildbad und Umgebung ist an tüchtigen Herrn zu vergeben. Es handelt sich um eine reelle, hohen Verdienst bringende gute Sache. Für Lager sind nur 200 Mark in bar erforderlich, hohe Provision und sofort bar Geld.

Bewerber wollen sich am Samstag den 9. Mai, von 11 bis 4 Uhr im Restaurant „Schwarzwaldhof“, Wildbad, vorstellen.

Jederzeit sind frische und lebende Fische zu haben:

- | | |
|----------|--------------|
| Forellen | Schellfische |
| Schleien | Kabeljau |
| Zander | Rotzungen |
| Karpfen | Heilbutt |

Ebenso sämtliches Geflügel bei Adolf Blumenthal, Tel. 264.

Spollenmühle-Nonnenmiß

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, den 9. Mai 1931 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

im Gasthaus z. „Grünen Baum“ in Nonnenmiß freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Georg Braun **Emilie Haag**
Sohn d. Fr. Braun, Holzhauer Tochter des K. Haag,
Spollenmühle Grüner Baum Nonnenmiß

Kirchgang 1 Uhr vom Café Bechtle in Wildbad.

+ Das Leben +

ist trotz mancher Sorge dem Gesunden eine Freude, dem Kranken aber eine Last. Deshalb trinken Sie jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des im In- und Ausland seit Jahren berühmten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hegen-schuß, Arterienverkrüftung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser-sucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Kaufen Sie keinen Tee bei Hausierern oder Reisenden! Holen Sie sich in der Apotheke 1 Paket „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Derselbe ist in hervorragendem Maße heilkräftig, dabei sehr wohlschmeckend und billig und wird von Allen, die ihn kennen, jedem andern vorgezogen. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Ru haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Turnverein Wildbad

Am Sonntag, den 10. Mai findet der von der deutschen Turnerschaft vorgeschriebene allgemeine Götische Wandertag statt. Das Ziel ist Simmozheim. Damit verbunden sind für Turner und Jungturner Waldläufe. Die Abfahrt ist Sonntag früh 8.21 Uhr; (Sonntagsrückfahrkarte Wildbad-Liebenzell Mark 2.25 lösen). Von da Fußwanderung durch das herrliche Rondbachtal nach Simmozheim. Rückwanderung auf dem gleichen Wege. Zu dieser herrlichen Frühjahrswanderung werden die werten Mitglieder, sowie Freunde unserer Turn-sache nebst ihren Angehörigen herzlichst eingeladen. Sammlung 8 Uhr am Bahnhof. Der Vorstand.